

Regio-Tram-Stadtbahn Gießen – Marburg

Klinik-Express

**11.3.2013 erstellt (copyright) von
überarbeitet 21.9.2015
Reinhard Bayer
Gießen
bayer.najoan@gmx.de**

Anlass:

Zwischen einem Punkt im Zentrum der Stadt Marburg und den Marburger Lahnbergen ist eine Seilbahn im Gespräch.

Die Klinik-Ansiedlungen in Marburg auf den Lahnbergen sind derzeit nur mit Bussen und Individualverkehr erreichbar.

Bei einer Seilbahn sind bisher Verzweigungen zu den 3 Hauptzielorten auf den Lahnbergen einerseits und die Verknüpfungen mit der Main-Weser-Bahn am Marburger Hbf oder am Südbahnhof andererseits nicht beantwortet.

Die Kapazitätsanforderungen für ein Klinikum mit rund 6000 Beschäftigten und 3000-4000 Studierenden sowie Tagespatienten und Besuchern scheinen bei entsprechender Kabinengröße und dichter Kabinenfolgezeit bewältigbar zu sein, Angaben zu den Hauptverkehrszeiten bedürfen einer besonderen Prüfung.

Es bleibt notwendig, die Seilbahn mit anderen Verkehrsmitteln hinsichtlich ihrer Transportleistung und Verknüpfung mit dem übergeordneten ÖV-Netz zu vergleichen.

Beschreibung des Klinik-Expresses Gießen – Marburg

Vielorts fahren Regio-Tram-Linien aus dem Umland, wo sie meist auf DB-Gleisen verkehren, in die Stadt, wo sie als Stadt- oder Straßenbahn im innerstädtischen Straßenraum weiterfahren.

Die nächstgelegene Regio-Tram verkehrt in Kassel, weitere in Karlsruhe, Kiel, Saarbrücken, Zwickau, Halle(S), Chemnitz, Nordhausen, HD-MA-LU, Mülhausen i.E., Heilbronn, Bad Wildbad, Wörth.

In Gießen und noch mehr in Marburg liegen die Universitätskliniken abseits des Eisenbahnnetzes.

In Gießen erscheint es machbar, Stadtbahnen aus dem westlichsten Gleis des Hauptbahnhofes (Gleis 5 oder 6/7/8) auszuführen über die Straße Margarethenhütte, Kliniksbrücke und Klinikstraße bis zu einer Endhaltestelle vor dem Haupteingang des Uni-Klinikums an der Einmündung der Gaffkystraße. Eine weitere Haltestelle wäre im Kreuzungsbereich mit der Frankfurter Straße, vorzugsweise westlich, vorzusehen.

In Marburg kann die Trasse der Stadtbahn ab der Überführung der Rudolf-Bultmann-Str. an den Ostrand des Bahngeländes geführt werden und ansteigen bis auf die Höhe des Ortenbergsteges, wo auch die Haltestelle Hbf angelegt wird.

Variante 1: Ab hier führt sie in einem Rechtsbogen (Regio-Trams können 50m-Radien durchfahren) über den Nordrand des Sportplatzes in die Schützenstraße und folgt dieser bis zum Ortenbergplatz. Hier entsteht die Haltestelle Psych. Klinik / Zahnklinik.

Die Trasse führt ab hier in einem Linksbogen weiter durch die Hans-Sachs-Straße und mündet in die Dürerstr. nach Osten ein. Eine Haltestelle am Tabor-Haus ist möglich. Die Trasse folgt der Dürerstraße und den ansteigenden Waldwegtrassen Richtung Uni-Heizwerk

Variante 2: Ab Ortenbergsplatz führt die Trasse eventuell mit kurzem Tunnelabschnitt, nach Osten in den Wald und folgt den ansteigenden Höhenlinien nach Norden und Osten entlang dem Taleinschnitt bis zum Uni-Heizwerk. (erhöhter Eingriff in den Waldbestand)

Variante 3: Mittels der Steigungsfähigkeit der Stadtbahnen / Straßenbahnen mit rd.10% Steigung wäre auch ab Ortenbergsteg die durchgehende Befahrung der Dürerstraße möglich, jedoch bestehen dort 2 bauliche Engstellen und weder die Psych. Klinik noch die Zahnklinik wären ausreichend angebunden.

(Variante 4: Die Trasse bleibt auf Bahn-Niveau und wird etwa unter dem Ortenberg in einen Tunnel geführt, der am östlichen Ende der Dürerstr. aus der Erde tritt. Dann weiter wie die Varianten 1-3. Neben den Nachteilen, dass weder Psych. Klinik, Zahnklinik noch Tabor anbindbar sind, wird die Tunnelstrecke von rund 750m höchstwahrscheinlich unbezahlbar.)

Fortsetzung aller Varianten: Das Heizwerk wird umfahren und die Trasse führt nach Süden zu den vier Haltestellen Uni-Klinik, Chemie, Biologie und zur Endhaltestelle Vorklinik/Bot. Garten.

Ausgehend vom 30-Minuten-Grundtakt zwischen Gießen und Marburg können in den Hauptverkehrszeiten dichtere Taktfolgen in beiden Städten angeboten werden, z.B: MR-Klinik bis MR-Süd oder Niederwalgern bzw. GI-Klinik bis Lollar.

Gießen und Marburg bilden mit den drei Gemeinden Lollar, Fronhausen und Weimar eine wachsende Agglomeration mit derzeit 180.000 Einwohnern. Die Tagesbevölkerung wird aufgrund der positiven Einpendlerbilanz beider Städte auf über 200.000 Personen geschätzt.

Die Einzugsbereiche der beiden Städte Marburg und Gießen für Berufstätige, Patienten und Studierende überlagern sich bis jeweils in die andere Stadt hinein.

In Gießen kann aus 5, in Marburg aus 3 weiteren Bahnlinien, sowie jeweils etlichen regionalen und lokalen Buslinien direkt in die Klinik-Bahn umgestiegen werden.

Der extrem hohe Verknüpfungsfaktor, dass nämlich aus allen mittelhessischen Bahnlinien nur ein einziger Umstieg zu den beiden Kliniken erforderlich ist, zeigt die hohe regionale und lokale Netzqualität, die wohl mit keinem anderen öffentlichen Verkehrsmittel erzielt werden kann.

Resümee:

Die Regio-Tram „Klinik-Express“ sollte im Vergleich zur Seilbahn und zum Busbetrieb auf ihren Kosten-Nutzen-Faktor untersucht werden.

Den Nachteilen durch die höheren Eingriffe in die Natur stehen die Vorteile bei der Betriebssicherheit in Wind und Wetter gegenüber, verbunden mit der höchstmöglichen Komfortstufe in den Fahrzeugen wie auch bei der Verknüpfung mit anderen Linien.

Anlage:

Linienschema mit Grundfahrplan